



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1916**

582 (12.12.1916) Mittags-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-170685](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-170685)

Mannheimer General-Anzeiger
Badische Neueste Nachrichten

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldbaum; für den Sonderteil: Dr. Adolf Kasper...

Angebotspreis: Die 10 Pfg. Wochenzeitung 40 Pfg. Halbjahr... Abonnementpreis: 3 Mark pro Quartal...

Wöchentliche Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — „Das Weltgeschehen im Bilde“ in Kupfertiefdruck-Ausführung.

Der große Tag im Reichstag. — Die neuen Männer in England.

Die Rede des Reichskanzlers.

Berlin, 12. Dezbr. (Von unserem Berliner Büro.) Wie wir schon gestern andeuteten, wird sich an die heutige Rede des Kanzlers keine Erörterung anschließen...

Ueber den Inhalt der Rede des Reichskanzlers sind bekanntlich die abenteuerlichsten und ausschweifendsten Vermutungen gediehert worden. Jene eine auf Zuverlässigkeit Anspruch machende Angabe liegt naturgemäß nicht vor...

Lloyd George.

Lloyd George hat sein Kabinett zustande gebracht. Es ist wiederum ein Koalitionskabinet geworden, aber von anderer Färbung als das Koalitionskabinet Asquith...

Gesetze über den Londoner Hafen, Handelsmarine, fremde Patente waren durchweg erfolgreich und wurden von allen Seiten anerkannt...

Mit Feuereifer stürzte sich die Kraftnatur des Lloyd George in die Kriegsarbeit und es war eine Selbstverständlichkeit, daß er mit so wägenden und bedachtamen Naturen wie Asquith und Grey bald in Konflikt geriet...

Die wirkliche Entwicklung der militärischen und politischen Dinge stand allerdings in schroffem Gegensatz zu dem heißen Verlangen dieses rüchrisch-energisches Mannes...

Keinem Zweifel kann es unterliegen, daß das Kabinett Lloyd George die äußersten Anstrengungen machen wird, dem Kriege eine andere Wendung zu geben...

Die Zusammensetzung des englischen Kabinetts.

- Das neue Kabinett setzt sich folgendermaßen zusammen:
Kriegsminister: Lloyd George, Premierminister;
Vizepräsident des Obersten Rates und Sprecher: Lord Curzon...

- Vord. Robert Cecil, Seesprekminister;
Vord. Devonport, Minister für Nahrungsmittelekontrolle;
Sir Joseph Macdonald, Minister für Schiffsverkehrskontrolle;
Dr. Fisher, Präsident des Unterrichtsamts...

Aus dem bisherigen Kabinett sind 15 Mitglieder in das neue übergetreten, darunter 8 Unionisten, 6 Liberale und ein Arbeitervertreter...

London, 11. Dez. (W.T.B. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Büros. Amtlich wird gemeldet: Lloyd George hat sich eine starke Erkältung zugezogen...

London, 11. Dez. (W.T.B. Nichtamtlich.) Admiral Cecil Borney wurde zum zweiten Seelord ernannt.

Rotterdam, 11. Dez. (W.T.B. Nichtamtlich.) Der parlamentarische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ berichtet, daß Jona Chamberlain und Cecil wegen der Angriffe der Presse auf Balfour, Cecil und Long einen Protestbrief gegen diese neue Zeitungstaktik an Lloyd George gerichtet haben...

„Daily News“ verlangt neuerdings eine energische Blockade, um den Krieg abzukürzen und die englischen Soldaten zu retten...

Der politische Mitarbeiter der „Times“ ist ermächtigt mitzuteilen, daß die Regierung wahrscheinlich zur Schließung der feindlichen Banken und Handelshäuser übergehen werde...

Die Kabinettskrise in Frankreich.

Neue Männer und neue Maßnahmen in Frankreich.

Paris, 11. Dezbr. (W.T.B. Nichtamtlich.) Der „Matin“ schreibt: Werden die Folgen des Vertrauensvotums am Donnerstag sich in politischen Maßnahmen von höchster Wichtigkeit in kürzester Zeit zeigen?

Die Haasengatur meldet: Infolge der Annahme der Vertrauensstagesordnung durch die Kammer, die die Geheimhaltung der Kammer abschloß, hat der Ministerpräsident eine Reihe von Maßnahmen erwogen...

Lärmereien im französischen Senat.

Der Schweizerische Brestelegraph meldet aus Paris: In der Senatsitzung der französischen Kammer kam es zu überaus erregten Zwischenfällen...

mus. Es sei höchste Zeit, die weiße Rasse aus dem schändlichen Rachen des Krieges zu befreien. Die Regierung fordere immer neue Milliarden. Es sei nicht möglich, die Erschöpfung des Landes, die zum Ruin führe, weiter zuzulassen. Die Zensur zwinge ihn, diese Meinung auf der Kammertribüne zum Ausdruck zu bringen. Die ganze Presse läge mit unglaublichem Zynismus auf Befehl von oben. Er und seine Freunde bildeten eine kleine Gruppe von Franzosen, die erschreckt seien von der Raschheit, mit der Frankreich sich dem Abgrund nahe. Er sprach weiter von den „Liberaien“, die in ihrem Lehnstuhl „Siege am Rheinufer“ davortragen. Als der Abgeordnete dazu überging, England anzuklagen, weil es für Frankreich nicht genug getan habe, wurde ihm auf Antrag des Präsidenten das Wort entzogen.

### Die rumänische Katastrophe.

Berlin, 11. Dez., abends. (W.B. Amtlich.) Während Sommerfront heute ruhiger blieb, lebte Artilleriekampf auf Maas-Ostufer auf.  
An Ostfront Siebenbürgens schellerten starke Russenangriffe, die auf unser schnelles Vorwärtstommen in der Großen Schlacht ohne Einfluss blieben.  
Im Cernabogen sind neue Angriffe der Serben und Franzosen blutig und ergebnislos zusammengebrochen.

### Der Wiener Bericht.

Wien, 11. Dez. (W.B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

**Ostlicher Kriegsschauplatz.**  
**Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen**  
Die verbündeten Streitkräfte dringen trotz Witterungs- ungünst, schlechten Regen und stellenweise neu ausbrechendem feindlichen Widerstand weiter vor. Oesterreichisch- ungarische und deutsche Truppen haben bei Racaanu nord- östlich von Bukarest den Jakemita-Übergang er- kämpft.

**Heeresfront des Generalobersten Erzherzog Josef.**  
In den Karpaten remen die Russen trotz schwe- ren blutigen Verlusten, die in den letzten Wochen gering geschätzt mindestens 30000 Mann betragen haben, immer wieder erfolglos gegen unsere Stellungen an. Die Armee des Generals von Arz schlug im Grenz-Ab- schnitt westlich und nordwestlich von Cerna abermals mehrere Vorstöße ab. Bei der Armee des Generals von Kowetz wurde beiderseits der Straße Boleputna-Jakobeny, wo der Feind seit Beginn seiner Entlastungsoperationen gegen die Truppen der Generale von Habermann und von Schouhenstuel mit besonderer Fähigkeit Sturm läuft, und im Räume nördlich des Tartarenpasses erbittert gekämpft. Alle Opfer der Russen waren vergeblich.

**Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.**  
Nichts zu melden.  
**Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.**  
Unverändert.

Der stellvertretende Chef des Generalstabs:  
von Höfer, Feldmarschalleutnant.  
**Die Angst der Alliierten vor einer Besiegung Rumaniens.**

m. Köln, 12. Dez. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Ztg.“ meldet von der Schweizer Grenze: Der russische Mitarbeiter des „Berliner Bund“ veröffentlicht in der Petersburger „Kreisch“ u. a. folgende Ausführungen: Die Eroberung Serbiens hat den Deutschen nur eine Eisenbahnlinie nach Konstantinopel zur Verfügung gestellt. Mit der Eroberung Ru- maniens werden sie nun drei neue solcher Eisenbahnlinsen er- halten. Außerdem wird den Deutschen die gigantische Wasserstraße der Donau für Truppen und Transporte zur Verfügung stehen. Auch die Front wird sehr vergrößert. Auf eine Offensive von Saloniki aus werden die Alliierten wahrscheinlich für immer verzichtet müssen. Da außer- dem die Deutschen in Rumänien große Vorräte an Getreide, sowie die Raphthaquellen, die Kupfer- und Nickelgruben fin- den werden, wäre das Besiegen Rumaniens das größte Unglück für die Alliierten. Der Kampf auf dem rumänischen Kriegsschauplatz sei ein entscheidender Umstand dieses Krieges.

**Das tapfere Verhalten der Türken und ihre Bente.**  
Konstantinopel, 11. Dez. (W.B. Nichtamtlich.) Aus allen Provinzen kommen Meldungen über Freudentundgebun- gen anlässlich der Einnahme Bukarests an. Die Blätter ver- weisend neuerdings auf die glänzende Teilnahme türkischer Truppen an den Kämpfen in der Balachel, insbesondere in der Schlacht am Ugelesul, an der das Regiment Nr. 78 unter dem Befehl des Majors Lutfi am gefährlichsten Punkte, zwischen der Armee Falkenhayns und der Donau-Armee, den Angriff gebrüch überlegener rumänischer Streitkräfte, die die beiden Armeen zu trennen und die Donau zu übergeben versuchten, ertrug. Durch hartnäckigen Widerstand konnte das Regiment Lutfi den Feind bis zum Eintreffen von Verstärkungen auf- halten, mit welchen sie, obwohl noch immer an Zahl schwach, den Feind in die Flucht schlugen. Den Blättern zufolge haben die and er rumänischen Front kämpfenden türkischen Truppen 9021 Gefangene gemacht und 39 Kanonen und 38 Maschinengewehre, eine Menge Lebensmittel und Munition, sowie meh- rere gepanzerte Automobile erbeutet.

### Die griechische Krise.

Auf der Suche nach einer Lösung des Konflikts.  
Bern, 12. Dez. (W.B. Nichtamtlich.) Der „Secolo“ meldet aus Athen: „Rea Himera“ schreibt: Der italienische Ge- sandte Bosdari und Ministerpräsident Lambros suchen nach einer Lösung zur Vermeidung eines Konflikts. Bos- dari habe Lambros die Gesichtspunkte der Entente dargelegt, die befürchte, das griechische Heer werde Sarraills Armee in den Rücken fallen. Griechenland ist bereit, wirkliche Bür- gerschaft zu geben, indem es seine Truppen in Gebenden zu- sammenzieht, die völlige Sicherheit bieten. König Konstantin verlangt seinerseits Maßregeln gegen die von den Revolutionä-

nären drohende Gefahr. Falls eine Einigung auf dieser Grundlage zustande kommt, wird man ein endgültiges Ab- kommen treffen.

London, 11. Dez. (W.B. Nichtamtlich.) Die „Times“ meldet aus Syra vom 8. Dezember: Nach Berichten aus Athen ist die Stadt ruhig. Die militärischen Vorberei- tungen dauern fort. Es heißt, daß 20 000 Mann in Athen und Umgebung zusammengezogen sind. Die Gesandten der Alliierten ersuchten wegen dieser Truppenkonzentration um Aufklärung, worauf Ministerpräsident Lambros antwor- tete, daß sie vorgenommen werde, um die Ordnung aufrecht zu erhalten. Man erwartet eine Note der Alliierten, in der unter anderem die Freilassung der gefangenen Benese- listen verlangt werden soll. Das Regierungsblatt schreibt, daß in der Note auch die Entfernung des jetzigen Ministeriums ver- langt werden wird. Man glaubt allgemein, der König werde diese Forderungen zurückweisen und nach dem Innern des Landes gehen.

### Abermals zwei bewaffnete feindliche Transport- dampfer versenkt.

Berlin, 11. Dezember. (W.B. Amtlich.) Von unseren Unterseebooten sind im östlichen Mittelmeer am 28. November und 3. Dezember zwei etwa fünf bis sechs Tausend Tonnen große, mit Kriegsmaterial beladene feindliche Transportdampfer versenkt worden. Beide Dampfer waren bewaffnet und von Zerstörern begleitet.

### Die Wegführung der belgischen Arbeitslosen.

Berlin, 11. Dez. (W.B.) Die „Norddeutsche Allge- meine Zeitung“ meldet: Ueber die Wegführung belgischer Arbeiter ließ die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika hier folgende Mitteil- ung übergeben:

Die Regierung der Vereinigten Staaten hat mit größter Beforgnis und mit Bedauern von der Politik der deutschen Regierung Kenntnis erhalten, nach der ein Teil der Zivil- bevölkerung aus Belgien weggeführt und zwangsweise zur Arbeit in Deutschland angehalten werden soll, und sieht sich genötigt, in freundschaftlichem Geiste, aber in feierlicher Weise gegen ein solches Vorgehen Einspruch zu erheben, das mit allem Herkommen und den humanen Grundsätzen des internationalen Brauches in Widerspruch steht, die seit langem von den zivilisierten Nationen bei der Behandlung von Nichtkämpfern in besetzten Gebieten ange- nommen und befolgt wurden. Die Regierung der Vereinig- ten Staaten ist ferner überzeugt, daß die Wirkung dieser Politik, falls sie fortgesetzt werden sollte, aller Wahrscheinlichkeit für das belgische Hilfswort, das in so humaner Weise gedacht und so erfolgreich zur Durchführung gebracht wurde, von Rauteil sein wird, eine Folge, die allgemein bedauert und, wie anzunehmen ist, auch die deutsche Regierung in eine ernsthafte Verlegenheit bringen würde.

Auf diese Note wurde der Regierung der Vereinigten Staaten heute nachstehende

#### Antwort

übermittelt:  
Die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika hat gegen die Verbringung belgischer Arbeiter nach Deutschland und gegen deren zwangsweise Heranziehung zur Arbeit Ver- wahrung eingelegt, indem sie von der Ansicht ausgeht, daß diese Maßnahmen mit den Grundsätzen der Menschlichkeit und den internationalen Gebräuchen bei Behandlung der Bevöl- kerung besetzter Gebiete nicht vereinbar seien. Die deutsche Regierung glaubt, daß die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika über den Grund und die Durchführung der Maßnahmen nicht zutreffend unterrichtet ist und hält es daher für angezeigt, zunächst den Sachverhalt näher darzulegen.

In Belgien greift seit geraumer Zeit die Arbeits- losigkeit unter den Industriearbeitern in erschreckender Weise um sich. Dieses Ueberhandnehmen der Arbeitslosen ist auf die englische Absperrungspolitik zurück- zuführen, welche die belgische Industrie von der Einfuhr der Rohstoffe und der Ausfuhr ihrer Fabrikate abgeschnitten hat und so den größten Teil der Betriebe zum Stillstand gebracht hat. Hierdurch wurde beinahe die Hälfte der belgischen Fab- rikarbeiter, deren Gesamtzahl etwa 1 200 000 beträgt, die Er- werbmöglichkeit völlig genommen und weit mehr als eine halbe Million Belgier, die ehemals durch Arbeit in der Industrie ihren Lebensunterhalt verdient haben, wurden auf öffentliche Unterstützung ange- wiesen. Diese Zahl erhöht sich durch Zurechnung der Fa- milienmitglieder beinahe auf das Dreifache, also auf rund 1 1/2 Millionen Menschen.

Ein solcher Zustand machte sowohl vom Standpunkt der belgischen Volkswirtschaft, die durch die Arbeitslosen eine un- erträgliche Belastung erfährt, als auch vom Standpunkt der öffentlichen Ordnung und Moral, die durch die allgemeine Arbeitslosigkeit und ihre Begleiterscheinungen auf das Schwere- ste gefährdet werden, eine durchreisende Abhilfe aufs dringendste erforderlich. Diese Notwendigkeit wurde auch von einsichts- vollen Belgiern seit langem erkannt und betont.

Bei der Seeschlacht hat der Generalgouverneur in Brüssel am 15. Mai 1916 eine Verordnung erlassen, durch welche Personen, die öffentliche Unterstüngen genießen und ohne hinreichenden Grund die Uebernahme oder Fort- setzung einer ihrem Leistungsvermögen entsprechenden Arbeit ablehnen, mit Freiheitsstrafen oder Arbeits- zwang bedroht werden. Infolge des Dorniederliegens der belgischen Industrie war es nicht möglich, der Gesamtheit der Arbeitslosen Arbeitsgelegenheit oder wenigstens angemessene Beschäftigung in Belgien selbst zu verschaffen. Es blieb daher nichts anderes übrig, als ihnen Arbeit in Deutschland anzumelden, wo bereits eine große Anzahl belgischer Arbeiter freiwillig tätig ist und sich bei hohen Lohnsätzen und weitgehender Bewegungsfreiheit durch- aus wohl fühlt. Wegen derjenigen Arbeitslosen, die ihrem Beispiel nicht folgen, kommt der Arbeitszwang zur An- wendung.

Diese Maßnahme steht mit dem Völkerecht vollkommen im Einklang,

denn nach Artikel 43 der Haager Landkriegsordnung hat die besetzende Macht zur Aufrechterhaltung der öffent- lichen Ordnung und des öffentlichen Lebens in dem be- setzten Gebiete Sorge zu tragen und zu diesem Zwecke, soweit die Landesgesetze vertragen, durch ergänzende Anordnungen einzugreifen. Zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung

gehört es aber zweifellos, daß Arbeitsfähige, soweit irgend möglich, nicht der öffentlichen Wohlthätigkeit zur Last fallen und durch Mühsiggang eine förmliche Landplage bilden, sondern zur Arbeit angehalten werden. Bei Durchführung der Maß- nahme wurde ohne Härte und mit aller tünlichen Rücksicht ver- fahren. Wenn bei der Auswahl der nach Deutschland geführ- ten Personen vereinzelte Versehen vorgekommen sind, insbesondere auch Leute einbezogen wurden, auf welche die Voraussetzungen der Verordnung vom 15. Mai 1916 nicht zutreffen, so hängt dies damit zusammen, daß sich die bel- gischen Behörden häufig der Mitwirkung zur Aufstellung der Listen der Arbeitslosen entzogen oder unrichtige Angaben gemacht haben. Es wurde Fürsorge getroffen, daß solche Versehen so schnell wie möglich wieder gut gemacht werden, denn es wird mit allem Nach- druck daran festgehalten, daß nur solche Personen nach Deutsch- land verbracht werden, die öffentliche Unterstüngen beziehen, in Belgien keine Arbeit finden und die ihnen in Deutschland nachgewiesene Arbeit ablehnen. Die nach Deutschland gebrach- ten Arbeitslosen werden von den Sammelstellen aus, die in Aachen, Guben, Kassel, Meßdorf, Münster, Soltau und Wittenberg eingerichtet sind, nach den Arbeitsstätten gebracht, wo sie in landwirtschaftlichen und industriellen Betrieben be- schäftigt werden. Dabei sind selbstverständlich Arbeiten aus- geschlossen, zu denen die feindliche Bevölkerung wider- rechtlich nicht gezwungen werden darf.

Wenn die amerikanische Regierung Wert darauf legt, wird es einem Vertreter ihrer hiesigen Botschaft gerne gestattet werden, sich durch persönlichen Besuch über die Verhältnisse, unter denen sich die Leute befinden, zu informieren.

Die Deutsche Regierung bedauert außerordentlich, daß durch die lägerische Pressehege ihrer Feinde die vorstehend dargelegten Verhältnisse in den Vereinigten Staaten von Amerika offenbar völlig entstellt worden sind. Ebenso würde sie es, und zwar nicht zum wenigsten im Inter- esse der belgischen Bevölkerung, sehr bedauern, wenn durch diese Entstellungen die segensreiche Tätigkeit der Relief-Kom- mission irgendwie beeinträchtigt werden sollte.

Schließlich kann die Deutsche Regierung nicht umhin, auf die Tatsache hinzuweisen, daß die Fortführung der deutschen Bevölkerung aus den von feindlichen Trup- pen besetzten Teilen Deutschlands und seiner Kolonien, insbe- sondere die Verschleppung von Frauen, Kindern und Greisen aus Ostpreußen nach Sibirien, den neutralen Staa- ten, soviel hier bekannt ist, keinen Anlaß gegeben haben, bei den beteiligten Regierungen ähnliche Schritte zu tun, wie sie jetzt Deutschland gegenüber unternommen worden sind, und doch kann es keinem Zweifel unterliegen, daß diese Maßnah- men eine gründliche Verletzung der Gesetze der Menschlichkeit und der Regeln des Völker- rechts darstellen, während nach den vorstehenden Darlegun- gen sich die deutschen Maßnahmen mit diesen Grundsätzen durchaus in Einklang befinden.

### Die zweite Amerikareise der „Deutschland“.

Bremen, 11. Dezbr. (W.B. Nichtamtlich.) Ueber die zweite Amerikareise des Handelstauschschiffes „Deutschland“ und seine glückliche Rückkehr nach der Beser erfährt Bos-emanns Telegraphisches Bureau von zuständiger Seite nach folgendes:

Auf der Ausreise herrschte fast dauernd stürmisches Wet- ter. Das Boot hatte dabei Gelegenheit, seine hervorra- gende Seetüchtigkeit aufs neue zu beweisen. Die Win- tung der „Deutschland“ in New London war der dortigen Bevölkerung wenig oder nicht bekannt geworden. Kapitän Hirsch nahm das Schiff in Empfang und geleitete es nach schneller Erledigung der Quarantäneangelegenheiten am 1. November 2 Uhr nachts in den Hafen. Als New London am anderen Morgen erwachte, überraschte es die Nachricht, daß das deutsche Tauschschiff bereits wohlbekannt im Hafen liege. „Deutschland“ bildete in den nächsten Tagen das Stadt- gespräch. Vertreter der Stadtverwaltung, der Handelskammer und a. waren erschienen, begrüßten den Kapitän König und die Besatzung, gaben ihrer Freude über die glückliche Ankunft des Schiffes Ausdruck und daß es das erste war, das die neuen noch nicht völlig beendeten Piers benutzte. Der erste Besuch der „Deutschland“ war für die Stadt von besonderer Bedeutung. Kapitän König konnte dafür den Dank der städtischen Behörden und Handelskreise entgegennehmen. Die Untersuchung des Schiffes auf seinen Charakter war schnell erledigt. Wie seinerzeit in Baltimore war auch hier die Be- suchung des Schiffes vielfach Gegenstand freundlicher Aufmerksamkeit. Die Behörden veranstalteten zu Ehren der Besatzung, zugleich aber auch, um die Einweihung der neuen Pieranlagen zu feiern, wozu sie sich unter dem Zeichen der „Deutschland“ neues Aufblühen des Handels und des Verkehrs versprechen, größere Feierlichkeiten, wobei in Reden auf die kommerzielle Bedeutung des Ereignisses hin- gewiesen und der deutschen Initiative besondere Anerkennung gezollt wurde. Ohne daß die Öffentlichkeit eine Ahnung davon hatte, trat das Schiff am 17. November die Heimreise in Begleitung zweier Schleppdampfer an, von denen der eine voraus fuhr, der andere folgte. Bei mondhellener Nacht und glattem, durchaus ruhigem Wasser ging die Fahrt an- fangs glücklich vonstatten. Race Point auf Fisher-Insel war passiert, als plötzlich der vordere Schlepper, kurz bevor er die „Deutschland“ verlassen sollte, aus noch unaufgeklärten Grün- den den Kurs änderte. Die „Deutschland“ konnte nicht mehr rechtzeitig ausweichen, obgleich die Maschinen sofort auf volle Kraft rückwärts gestellt worden waren, so daß das Unglück nicht mehr abzumenden war. Die „Deutschland“ rannte direkt mit dem Steven auf den Schlepper, der innerhalb von zehn Sekunden in den Fluten versank und bedauerlicherweise in Mann der Besatzung, die sich im Ruderhaufe befanden, mit in die Tiefe riß. Die „Deutschland“ kam mit geringen Beschädi- gungen davon und fuhr unter eigener Kraft sofort nach New London zurück, wo der Schaden in kurzer Zeit ausge- bessert wurde, so daß das Schiff bereits am 21. November nach Erledigungen der übrigen durch den Unfall verursachten Angelegenheiten und Hinterlegung einer Summe von 87 000 Dollars seine Fahrt wieder antreten konnte. Die Bevölkerung bereite ihm einen überaus freundlichen Abschied. Mit festem Bestand, welcher die Heimfahrt außerordentlich be- schleunigte, erreichte die „Deutschland“ wohlbehalten am 9. Dezember die Nordsee und trofen am 10. mittags vor der Wesermündung ein. Der Platzkommandant von Geestemünde, Admiral Schröder, der Vorsitzende des Aufsichtsrats der Deut- schen Ozeanreederei Dr. Vohmann und Direktor Stapelfeld waren dem Schiff entgegengefahren, um es willkommen zu heißen. Die „Deutschland“ hat sofort mit dem Völkchen ihre Ladung begonnen.

Aus Stadt und Land.

Mit dem I ausgezeichnet

Herr Karl Wieland, Sohn des Herrn K. Wieland, Kron...

Sonstige Auszeichnungen.

Der König von Battenberg verlieh dem Leutnant im Reg...

Personal-Veränderungen.

Beförderungen und Versetzungen im Bereiche...

Es wurden befördert:

Leutnant der Reserve: Dietrich, Vizefeldw...

Zur Kartoffelverföhrung.

Der Ausschuss des Kommunalverbandes für Kartoffelverföhrung...

starke Einschränkung erfahren, weil nachweisbar dank der von der...

Je geringer die Beförderung den Anspruch des Einzelnen...

Die auf den städtischen Märkten angekauften Bestände...

\* Zur Versorgung unserer Tuppen mit Weihnachtsgaben...

\* Vaterländische Feter. Dem Beispiel anderer Schulabteilungen...

nabeher aus den Hölzen. Ich war sprachlos. Und wie gedummt...

Wahrscheinlich verfehlt, das in allen Stüd in seiner Aufgabe gerecht...

\* Vaterländische Beiträge. Die Leitung der Vaterländischen...

\* Frauensammung in Mannheim-Neckaru. Am...

\* Mannheimer Hausfrauenbund. Der Musterlauf in...

\* Vergnügungen. Mit der Aufführung der...

Die Kriegslisten des Fliegere von Tsingtau.\*

Die Kriegslisten des Fliegere von Tsingtau. Ich war sprachlos...

Als ein Japaner! Ich muß sagen, wie war eigenartig zynisch, als ich...

Einmal habe ich in den nächsten Wochen, wenn die wunder...

und nichts zu sehen. Wiederum an einem Tage sah mein Schütz...

Am Mittwoch, den 13. Dezember gelten folgende Marken:

Kartoffeln: Für je 5 Pfund die Marken 2-4.
Trogwaren: Für 150 Gramm die Marke L 4.
Butter: Für ein adelig Pfund die Marke 38 in den Verkaufsstellen 1-395, nur an die dort eingetragenen Kunden.
Zett: Für ein adelig Pfund die Marke 19 in den Verkaufsstellen 1-600, nur an dort eingetragenen Kunden.
Süßer: Für 200 Gramm die Zuckermarkte 20, für 250 Gramm die Zuckermarkte 21.
Mehlwaren: Für 100 Gramm die Marke L 8 (gemahlen 52 Bfg. gang 50 Bfg.).
Teife: Für 50 Gramm Feinfeife (Toilette, K.A. oder Koffierfeife) und 250 Gramm Seifenpulver die Dezember-Marken der Seifenfabrik.
Hier: Für ein 1/2 die Eiermarkte 5 in den Verkaufsstellen 600-713, die Eiermarkte 4 in den Verkaufsstellen 1-395, nur an die dort eingetragenen Kunden.
Zucker: Für jede Haushaltung 2 Eriichen (je 25 Bfg., Süßwert je ein Pfund Zucker) in den Drogerien und Apotheken gegen die Haushaltungsmarke 2 der Ausweismarke.
Außerdem für die Haushaltungen mit 5 und mehr Mitgliedern eine Schachtel Süßstoff (V. Badung N. 1.85, Süßwert = 75 Pfund Zucker) gegen die Haushaltungsmarke 3.
Fleisch: Für diese Woche 250 Gramm. (Eine Marke gilt für 25 Gramm Fleisch mit Knochen, oder 20 Gramm Fleisch ohne Knochen, oder 40 Gramm Fleischwurst.)

Nutzenzwang für Kolonialwaren und Personenbestandaufnahme.
Heute müssen die vom Lebensmittelamt zugestellten Anmeldebogen zur Kundenliste für Kolonialwaren und zur Personenbestandaufnahme ausgefüllt an die Hausbesitzer zurückgegeben werden. Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Ordnungszahl der gewählten Verkaufsstelle auf der Innenseite der Ausweismarke zum Bezug von Lebensmittel in den beiden ersten Feldern der Spalte Warenartgattung 3 einzutragen ist.
Städtisches Lebensmittelamt.

Unser Kriegswirtschaft.

Berlin, 12. Dez. (Von unserem Berliner Büro.)
Es läßt sich nicht leugnen, daß in weiten Kreisen eine starke Unzufriedenheit mit unseren Ernährungsverhältnissen aufgetreten ist. Man hört immer wieder den Einwand, die Getreidernte sei heuer doch so gut ausgefallen, und man müsse sich ebenso und noch mehr einrichten als bisher. Die so urteilen, übersehen zweierlei: zum ersten, daß die diesjährige Ernte doch nicht die Rekorderte geworden ist, die sie anfänglich zu werden schien, zum anderen aber, daß, wie männiglich bekannt, die Kartoffelernte außerordentlich schlecht ausgefallen ist. Im vorigen Jahre haben wir rund fünfzig Millionen Tonnen Kartoffeln eingebracht. In diesem Jahr werden es knapp einige zwanzig Millionen sein. Das hat natürlich unseren ganzen Wirtschaftspflan vielach geradezu umgestoßen, und das muß naturgemäß auf die Bewirtschaftung unseres Getreidelandes zurückwirken. So ist es schlechterdings unmöglich geworden, die Brotkrumen heraufzuheben. Von Januar ab werden auch Kartoffeln nicht mehr als Zusatz zum Brot geliefert werden können und man wird sich mit Gerste helfen müssen. Die Gerste gedenkt man dadurch zu gewinnen, daß man das Brauereizinn in Norddeutschland stark herabsetzt, demnächst auf 24 Prozent des Friedensverbrauches. Nur in Bayern, wo auch die Gewerkschaften in diesem Sinne sich ausgesprochen haben, wird ein um ein geringes höherer Prozentsatz auch weiterhin für die Zwecke der Brauereien zur Verfügung gestellt werden. Von einer Radikalur, wie sie von vielen Seiten befürwortet worden ist, nämlich einem völligen Verbot der Bierbrauerei, hat das Kriegsernährungsamt aus guten Gründen Abstand nehmen zu müssen geglaubt. Man soll den Menschen in schweren Zeiten nicht alle Genussmittel nehmen. Das Durchhalten wird durch so draconischen Maßregeln nicht gerade erleichtert. Immerhin ist trotzdem nicht zu bezweifeln, daß wir mit unseren fünf Haupternährungsmitteln — Getreide, Kartoffeln, Fleisch, Fett und Milch — in wirtschaftlicher Not geraten werden. Einschränkungen werden wir uns natürlich müssen, wie wir uns bisher eingeschränkt haben, und bei spärlicher Wirtschaft ist sichere Gewähr dafür gegeben, daß wir ausreichen. Die gegenwärtige Kartoffelknappheit ist zum großen Teil auch durch den Wegman

die verdamnte Pflicht, anzuführen und dann das Flugzeug Tingtau's hat nach Hause zu bringen.
Einmal war ich in meine Beobachtungen ganz vertieft, als mein Flugzeug sehr hart anfang zu schlingern und zu klappern. Ich dachte, es wären wieder einmal Luftströmungen, die durch die vielen steilen und schraffen Gebirge hervorgerufen wurden und ja das ganze Fliegen in dieser Gegend so außerordentlich erschweren. Ohne also aufzusehen, beobachtete ich weiter und erfasste nur mit der einen Hand das Höhenmesser, um das Flugzeug zur Ruhe zu bringen.

Nach meiner Rückkehr wurde mir zu meinem Erstaunen erzählt, daß eins der feindlichen Flugzeuge dicht über mir weggeschossen wäre, und alles dachte schon, ich würde von diesem heruntergeschossen werden.

Das nächste Mal sah ich mich auf. Und als ich einen meiner feindlichen Landsknechte dicht unter mir erblickte, herfolgte ich ihn und schloß ihn mit meiner Parabellum-Pistole mit dreißig Schuß herunter.

Kurze Zeit hinterher wäre es mir fast selber so ergangen. Ich war nur einhundertfünfzig Meter hoch und trotz der größten Anstrengung kam und kam ich nicht höher. Ich war gerade über dem feindlichen Wasserflugzeug, und einer der großen Doppeldecker startete los. Ich führte nun meine Erkundungen weiter aus und dachte: Na, das kann ja lange treiben, bis er so hoch ist wie du!

Aber schon nach vierzig Minuten, als ich nach links über die Tragflächen hinwegschauete, da schwebte der Feind nur wenige tausend Meter entfernt in derselben Höhe wie ich. Donnerwetter, nun ließ es mich aufpassen und höher steigen. Aber wie vorberstreckte mein Vogel. Nicht einen Meter gewann ich mehr, und schon nach fünfzehn Minuten war der andere ein ganzes Stück höher als ich, kam schräg auf mich zu, und ich merkte seine Absicht, mir den Weg nach Tingtau abzuschneiden.

Jetzt ging's um die Wette, wer zuerst ankam und sich zuerst über Tingtau befand. Ich gewann das Rennen.

Und als ich über meinem Platz war, da ging's im strengsten Strahlzug nieder, und als ich eben auf dem Platz aufschie, da freipieten auch schon die ersten feindlichen Bomben dicht hinter mir. Wie wunderbar manchmal so eine Bombe trifft!

In Tingtau war strenger Befehl, daß bei Annäherung der feindlichen Flieger jedermann sofort in Deckung zu gehen hätte, wodurch es ermöglicht wurde, daß keine Verluste eintraten. Nur einmal ist ein Unteroffizier verletzt worden und einmal ein Chinese. Had das war wunderbar genau! Auf meinem Platze arbeiteten um sechs hundert Chinesen, und bei Annäherung der Flieger brachten sie sich fluchtartig in Sicherheit.
Kur so'n brauner Gefelle blieb an einem Tage mitten auf dem Platz mutterseelenallein sitzen und sah sich erstaunt den großen

verursacht worden. Diesfach sind große Kartoffelmengen verfügbar gewesen, die nun infolge des Mangels an rollendem Material nicht fortgeschafft werden konnten. Dennoch stehen wir, alles in allem genommen, auch in Bezug auf Kartoffeln nicht schlecht, vielleicht noch besser da, als im Vorjahr, und es sind Vorkerkungen getroffen, daß wir mit unieren Vorkräten bis Ende Juni auskommen, bis zu dem Zeitpunkt also, wo wir wieder über Frühkartoffeln verfügen können.

Die schlechte Kartoffelernte hat natürlich auch auf unsere Fleischversorgung zurückgewirkt. Die Hoffnungen, die man ursprünglich auf eine größere Schweineproduktion gesetzt hatte, hat man einsparzen müssen. Dennoch glaubt man in den Kreisen des Kriegsernährungsamtes, von Februar ab eine reichliche Menge von Fleisch auf den Markt bringen zu können. Später wird man sich auch mit Nebenmitteln, also mit Hferkoden, Graupen, Gröhe, Gries usw. zu helfen versuchen. Sie sollen aber erst auf den Markt gebracht werden, wenn es unbedingt von Nöten ist, und selbstverständlich werden sie dann auch öffentlich bemittelt werden. Ihre Verteilung soll systematisch erfolgen, nicht mehr willkürlich, wie im Vorjahr. Bei den sogenannten Nebenmitteln, also Obst, Gemüse und dergleichen, ist in diesem Jahre kaum mehr viel zu machen. Hier wird man aber Vorkerkungen treffen, daß das nächste Jahr uns in der Beziehung besser gerüstet findet. Auch alle diese Gebiete werden dem Besucher vorgetragen in Zukunft gehören. Alles in allem: Schwimms muß auch fürderhin bei uns Rükkenmeister bleiben. Aber die Situation insgesamt verzweifelt anzusehen, ist nicht dergestalt Anlass vor. Auch aus Rumänien wird über kurz oder lang ein er heimlicher Wirtschaft aufkommen, wenn schon dies aus Gründen, die wir erst neulich hier darzulegen haben, nicht gerade überschaubar ausfallen wird; dazu sind, von anderem abgesehen, allein die Transportwierigkeiten zu groß.

Der wertvollste Bundesverhoff im Kampf gegen die Knappheit der Nahrungsmittel ist die Freilich die Einsicht in den Ernst der Lage bei Erzeugern und Verbrauchern bleiben und die Stärkung der Selbstucht bei beiden. Heute werden die Dinge vielfach so, daß die mit der Ernährungsfrage betrauten Behörden einen schier aussichtslosen Kampf gegen Erzeuger und Verbraucher, namentlich des ja unerschöpflichen Teils unter diesen, führen. Hier gilt es, selbst mit Hand anzulegen und sich klar zu machen, daß jedes Pfund Butter und jedes Kilo Fleisch, das man sich auf dem heimischen Markt beschafft, dazu dient, dem schlechter gestellten Nebenmenschen das Dasein zu erleichtern.

Kein amerikanisches Vermittlungsangebot.

London, 12. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Bureau. Ein sehr hoher Beamter erklärte, daß die Vereinigten Staaten kein Vermittlungsangebot und keinen Friedensvorschlag gemacht haben und dies auch nicht in der nächsten Zukunft zu tun gedenken, außer wenn in den Westereignissen eine ganz außergewöhnliche Wendung eintreten sollte.

England wünscht keine Beteiligung Amerikas an den Friedensverhandlungen.

Berlin, 12. Dez. (Von uns. Berl. Büro.) Aus Amsterdam wird gemeldet: Wie der Londoner Berichtler der „Voss. Zig.“ mitteilt, äußerte Lloyd George vor einigen Tagen bei einer Besprechung des Parlaments, er werde keine Friedensvermittlung von Wilson annehmen und auch Amerika keine Teilnahme an den Friedensverhandlungen zubilligen. Nach Lloyd Georges Meinung dürfen an solchen Verhandlungen nur die Kriegführenden teilnehmen, weil dann die Verbandsmächte in günstigerer Lage wären.

Die Krise in Griechenland

Notenwechsel. — Eine undurchsichtige Lage.

London, 11. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) Das Reutersbüro erfährt, daß in der Note der Alliierten an Griechenland einige kleine Änderungen vorgenommen worden sind. Es wird wahrscheinlich heute oder morgen vielleicht eine zweite Note mit einer detaillierten Angabe der Forderungen folgen. Die Alliierten werden wahrscheinlich die vollständige Abrüstung, Wiederherstellung der Kontrolle über Post, Telegraph

Vogel an. Bums! ging eine Bombe nieder, und wo freipierte sie? Ausgerechnet einige Schritte neben diesem armen Teufel, und verlebte ihn schwer.
Na, ich sage, man muß nur Geduld haben und gerade da stehen, wo Granaten und ähnlich schwererbauliche Gegenstände herniederfallen.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Theaternachricht.
Das von Kindern und Erwachsenen mit höchstem Erfolg aufgenommene Märchen „Der gestiefelte Kater“ wird am Mittwoch, den 13. Dezember, zum erstenmale wiederholt. Die im Abonnement stattfindende Vorstellung beginnt, der Kinder wegen, um 8 Uhr.

Am Donnerstag, den 14. Dezember, wird das Stück mit gleichbleibendem Erfolg aufgeführte Schauspiel „Das Dreimäderlhaus“ und zwar im Abonnement D gegeben.
Die erste Wiederholung der „Eiga“, Hofmanns in sieben Bildern nach Gerhart Hauptmann, mit der Kunst von Edwin Wendebach, findet am Freitag, den 15. Dezember, statt.
Musikalische Akademie.

Das heute stattfindende Akademie-Konzert bringt als Novität die Aufführung eines neuen Werkes von Paul v. Hindenburg, der als Schöpfer von Enlamiß und Klein Jdas Männen für Mannheim ja kein Unbekannter mehr ist. Es ist eine imponierende Komposition über den fäulnis Gehang von Dantes „Inferno“, die berühmte Episode von Paolo und Francesca. Das Werk wird den Wendt eröffnen, der von Capelletzwerken außer Hugo Wolfs Italienischer Serezobe noch Richard Strauß unsterblichen Till Eulenspiegel bringen wird. Solistin des Abends ist die Wiener Pianistin Vera Schabirina, die heute unter die Allereicren ihres Faches gezählt wird. Besonders die Großzügigkeit ihres Spiels und ihr enormes Temperament sind es, die sie in kürzester Zeit in ganz Deutschland bekannt gemacht haben. Hier wird sie die Ungarische Fantastie von Liszt und die interessante, lange nicht zu Gehör gebrachte Curlesle von H. Strauß spielen.

Die Kunsthandlung Gebrüder Bus, Heidelbergstraße 107, 11, eröffnet heute ihre Weihnachts-Sonderausstellung. Dieselbe zeigt Werke nachstehender Meister: Rogmann, Garry, Dillinger, Hedder, Goebel, Haeuelsen, Hengeler, Kempfing, Jost, Kapp, Rensch, Plebermann, Czeisel, Schindler, Elohner, Schöndorfer, Weiser. — In der graphischen Abteilung sind Arbeiten folgender Künstler vertreten: Armbruster, Büllinger, Darr, Geibel, Hermel, Silbermann, Kempfing, Jost, Maysershamd, Kesser-Schwarz, Jungmann, Weib, Holzweg, Dodier, Galm, Schwab, Weidemann, Weib, Czeisel, Strauß, Schindler, Elowog, Scharrf, Thoma, Weib, Baentig, Vogelz.

und Eisenbahnen, ebenso die Freilassung der Benilisten vorlangen. In ähnlichen Kreisen liegt keine Bestätigung einer angeblichen Drohung des Königs Konstantin vor.
m. Köln, 12. Dez. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung“ meldet von der italienischen Grenze: Die Gerüchte von einem Rücktritt des Ministerpräsidenten Lambros und der Berufung der Kammer werden bestritten. Die Regierung treffe Maßnahmen zur Lebensmittelversorgung für den Fall, daß sich die Blockade in die Länge ziehen sollte.

Berlin, 12. Dez. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Amsterdam wird gemeldet: Der Londoner Gewerksmann der „Voss. Zig.“ teilt mit, daß die neuen Regierungsmänner bestimmt mit dem Eingreifen Griechenlands zugunsten der Zentralmächte rechnen.

Wiederaufleben des Artilleriefeuere an der Somme.

Berlin, 12. Dez. (Priv.-Tel.) Es wird wieder lebhafter an der Westfront, heißt es in einem Bericht des Mitarbeiter der Kölnischen Zeitung und des Berliner Voss-Anzeigers, Prof. Lessers Wegener. Die Zunahme des Artilleriefeuere, das in breiter Erstreckung an der Somme beobachtet werden kann, ist eine deutliche Anzeichen der bevorstehenden Witterung zusammen. Weiter wurde es wieder trüber und nah.

Die Einziehung der Finnen.

Stockholm, 11. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) Stockholm-Dogbladet erfährt aus Finnland: Man erwartet dort augenblicklich, daß die längst vorausgesetzte Einziehung der Finnen zum russischen Kriegsdienst in nächster Zeit Wirklichkeit werden. Frankreich und England übten in Petersburg einen energischen Druck in dieser Richtung aus. Man beachtete die finnischen Reichstag einzuberufen und ihm die Autonomie des Landes als Entgelt zu versprechen. Eine solche Einziehung der Dinge erscheint uns so glaubhafter, als Ausland eigener verwendbares Soldatenmaterial nunmehr erschöpft ist. Wenigstens sehr stark verringert sein dürfte und die Frage des Einsatzes durch den Verlust der rumänischen Hilfsquellen wieder aktuell gemorden ist.

Die hohen Lebensmittelpreise in England.

Newyork, 8. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) Funkpruch des Reuterschen WTB. Bericht eingehet. Sir Alfred Booth, der Vorsitzende des Aufsichtsrats der Cunardlinie, der hier eingetroffen ist, sagte, England sei jetzt mehr als je über irgend etwas anderes. Die Eier kosten in London einen Dollar das Duzend, Brot 2 Pence das Maß. Die Preise der Lebensmittel ständen in entsprechendem Verhältnis. Es sei möglich, daß die Hotels und Restaurants in London und anderen Städten auf Anordnung der Lebensmittelbehörden geschlossen würden.

Zur Kohlennot in England.

Berlin, 12. Dez. (Priv.-Tel.) Von 13. Dezember ab werden die kleinen Fernverkehrsampfer der Seiner fast vollständig verbleiben, um in den Transportdienst eingereicht zu werden, um Kohlen zu sparen. In ferngöhrischen Blättern wird der Vorschlag gemacht, man solle die Weisheitskinder in den Schulen erheblich verkleinern.

Die Kohlenkrise in Italien.

m. Köln, 12. Dez. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung“ meldet von der italienischen Grenze: „Aber Nationale“ beslagte sich selbst darüber, daß die Kohlenkrise in Italien immer schwerer form annehme. Im Osten von Genua seien die Kohlenlieferungen fast vollständig im Abnehmen begriffen, während andererseits der Bedarf für Kohlen fernwahrend steigt und demnächst die Höhe des Bedarfs erreicht habe. Demnach habe es sich den Anschein, als ob die Kohlenkrise ausbrechen wolle. Das Blatt streift die Schuld an dem schlimmen Zustand der Kohlenkrise auf die deutsche Unterseeboote, die nach und nach das ganze Mittelmeer beherrschen, und die Ausdauer und die Geschicklichkeit im Welthandel auf Seiten der Entente geschaffen hätte.

Eine internationale sozialistische Besprechung im Haag.

Berlin, 12. Dez. (Von unserem Berliner Büro.) Wir lesen im „Vorwärts“: Im Haag hat in der vorigen Woche eine parteigenössische Besprechung stattgefunden, an welcher die Genossen Ebert und Scheidemann, sowie die Genossen Troelstra und van Kolt als holländische Mitglieder des Exekutivkomitees, Genosse Camille Huysmans als Sekretär des Internationalen sozialistischen Büros teilgenommen haben. Gegenstand der Besprechung war die Lage der sozialistischen Partei in den Kriegführenden Ländern, sowie die Vorstufenkonferenz der Partei in den Ententeländern. Außerdem wurde besprochen die belgische Arbeiterfrage und die Behandlung der Kriegsgefangenen. Die holländischen Genossen und auch der Sekretär des internationalen sozialistischen Büros wollten am Ende der Kriegführenden Länder herbeiführen. Sonstige Einzelheiten verbleiben, werden über diese Besprechung und ihr Ergebnis verbreitet worden sind, beruhen auf teilweise unrichtigen Informationen.

Kaiser Karl in Budapest.

Wien, 11. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) Der Kaiser hat sich heute Nacht in Begleitung des Obersten Hofmeisters Fürsten von Montenuovo, des zweiten Obersten Hofmeisters Grafen Berchtold, des Generalsadjutanten Prinzen Loflowitz, mehrerer Adjutanten und Hofbeamten nach Budapest begeben, um die Huldigung des Reichsrates entgegenzunehmen.

Berlin, 11. Dez. (WTB. Amtlich.) Generalfeldmarschall von Hindenburg richtete heute nach dem täglichen Bericht über die Kriegslage als ältester aktiver General der Deutschen Armee an den Kaiser namens des Heeres die Bitte, das Großkreuz des Eisernen Kreuzes I. Klasse selbst anlegen zu wollen. Generalfeldmarschall von Hindenburg führte dabei aus, wie viel das Heer seinem obersten Kommandanten in dieser großen Zeit zu danken habe. Seine Majestät geruhen hierauf, der Bitte des Feldmarschalls zu entsprechen.
Wien, 11. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) Der Präsident des Abgeordnetenhauses Dr. Silvester antwortete auf ein Telegramm des Präsidenten der Sobranje Dr. Romicschewitsch anlässlich der Einnahme von Sufarek wie folgt: „Für die mir anlässlich der Einnahme von Sufarek ausgesandte Begrüßung sage ich meinen herzlichsten Dank. Die freundschaftliche Beziehung in der Leitung, der feste Zusammenhalt der verbündeten Mächte und die überlegene Führung geben uns die Gewähr für einen siegreichen Ausgang dieses schwereren Krieges. Heil den tapferen Helden im Felde und ihren Führern, Heil dem edlen bulgarischen Volk!“

Wien, 12. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) Oberstleutnant Freiherr v. Stolzenberg, Chef des Generalstabs des Gouvernements Bina, ist laut der Zeitung der 10. Armee zum Generalstabschef des Gouvernements Sufarek ernannt worden.

Handel und Industrie.

Badische Brauerei in Mannheim.

Der Rechnungsabschluß auf 30. September d. J. einschließlich des Vortrages vom Jahre 1914-15 ergibt einen Rohüberschuß von 1.252.09 M., und nach Abzug der Abschreibungen mit 63.988,21 M. einen Gewinnrest von 1.246.88 M.

Westfälische Drahtindustrie in Hamm.

r. Düsseldorf, 12. Dez. (Pr.-Tel.) Die am Sonntag abgehaltene Hauptversammlung der Westfälischen Drahtindustrie in Hamm setzte die sofort zahlbare Dividende auf 9,5 Prozent fest und genehmigte den Spezialreservofonds von 1,2 Millionen zu Abschreibungen auf das Maschinenkonto, wobei die Firma Krupp von der Verpflichtung zur Wiederaufrichtung des Spezialreservofonds entbunden wird.

Gewerkschaft Alte Hanse, Strockhoevel i. W.

r. Düsseldorf, 12. Dez. (Pr.-Tel.) Die Gewerkschaft Alte Hanse, Strockhoevel i. W. verteilt auf das letzte Vierteljahr 1916 über M. 305 Ausbeute auf den Kux. Die Gesamtausbeute für das Jahr 1916 stellt sich darnach auf M. 120 für den Kux gegenüber M. 1115 i. V. Eine Weihnachtsausbeute wie im Vorjahr wird in diesem Jahre nicht verteilt.

Rheinmühlen A.-G. in Düsseldorf-Relsholz.

Das am 30. Juni beendete Geschäftsjahr 1915-16 erbrachte 1.489.018 M. (1.798.000) M. Warenüberschuß und 56.520 (0) M. Zinsen. Die Generalunkosten stellten sich auf 886.457 (784.850) M. Die Abschreibungen wurden auf 219.012 (238.408) M. angesetzt, ferner wurden 7164 (19.281) M. auf zweifelhafte Forderungen abgeschrieben, so daß einschließl. 120.405 (81.545) M. Vortrag aus dem Vorjahre ein Reingewinn von 339.091 (837.010) M. verbleibt, der wie folgt verteilt werden soll: 15 (15) Proz. Dividende gleich 150.000 (150.000) M., Erneuerungsfonds 100.000 (100.000) M., Tantieme 89.092 (81.524) M. (Im Vorjahre wurden außerdem noch der Rücklage I 75.081 M., der Rücklage II 200.000 M., dem Debetorekonto 100.000 M. und Talonsteuer-Reserve 10.000 M. zugewiesen.) Vortrag auf neue Rechnung 143.318 (120.405) M. Nach den Ausführungen des Geschäftsberichtes über das Werk im abgelaufenen Geschäftsjahr bis November 1915 zeigte der versappte Abbelorung der neuen Ernte unregelmäßig und verarbeitete während des Restes des Jahres nur ein Kontingent gegebene Gerste zu Gruppen und Weizen zu Gerst.

Die Bilanz pro 30. Juni weist u. a. aus: Debitoren 1.690.633 M. (1.145.262) M., Warenvorräte 308.173 (178.649) M., Kreditoren 1.427.459 (238.762) M.

Odenwälder Hartsteinindustrie A.-G. in Darmstadt.

Die Verwaltung schätzt unter dem üblichen Vorbehalt die Dividende auf wieder 6 Prozent.

Wiener Wertpapierbörse.

Wien, 11. Dez. (WTB.) Freier Börsenverkehr. Die Börse stand zu Beginn der Woche unter dem nachhaltigen Eindruck des siegreichen Einmarsches in Rumänien und ließ sich infolgedessen recht freundlich an. Lebhafter Nachfrage begegnete insbesondere die Aktien der am Verkehr mit Rumänien beteiligten Eisenbahnen, ferner Schiffahrts-, Rüstungs-, Petroleum- und Maschinenfabrikanten. Im weiteren Verlaufe machte sich in Erwartung der bevorstehenden Erklärungen des deutschen Reichskanzlers im Reichstage Zurückhaltung und schließlich eine gewisse Abschwächung bemerkbar. Schrankpapier blieben jedoch fest.

Amsterdamer Wertpapierbörse.

Table with columns for various securities and prices in Amsterdam.

Ausweis des Notendepartements der Société Générale de Belgique vom 7. Dez. 1916 (gegen die Vorwoche).

Table showing financial data for Société Générale de Belgique, including Aktiva and Passiva.

Verkaufssperre des Verbandes der Seidenstofffabrikanten Deutschlands.

Zwischen den Vertretern des Verbandes der Seidenstofffabrikanten Deutschlands, Sitz Düsseldorf, und der Vereinigung Deutscher Samt- und Seidenwaren-Großhändler, Sitz Berlin, hat, wie der Konflikt, mittelfr. am Donnerstag eine Besprechung in Düsseldorf stattgefunden, um die zwischen den Seiden-Fabrikanten und Seidenwaren-Großhändlern schwebenden Meinungsverschiedenheiten in bezug auf Abwälzung der Umsatzsteuer und die Vorbehaltsklausel der Fabrikanten aus dem Wege zu räumen.

Nachversicherung für Gebäudeversicherung.

Der Versicherungsschutzverband in Köln weist darauf hin, daß infolge der großen Preissteigerung bei Vorräten an Rohstoffen, Halb- und Fertigerzeugnissen während des Krieges in der Feuerversicherung leicht eine Unterversicherung entsteht, die im Brandschadenfall zu Verlusten führen kann.

Die Ernteneuigkeiten aus den Liplatinstanten.

lauten mit Ausnahme einiger Besserung vom südlichen Teile des Landes andauernd für Weizen wie Hafer und Leinsaat sehr ungünstig. Ueber Mais sind die Berichte holtungsvoller geworden, doch will man laut heutigen Depeschen von den nordamerikanischen Getreidebörsen dort schon wieder ungünstige Berichte über die argentinische Maisernte erhalten haben, die wahrscheinlich mit der nach wie vor bestehenden Heuschreckengefahr zusammenhängen.

Amsterdamer Warenmarkt.

Table with columns for various goods and prices in Amsterdam.

Vom Holzmarkt.

Die Aufwärtsbewegung am städtischen Brettermarkt war auch weiterhin anhaltend. Die Preise haben wiederum kleine Aufwärtsbewegungen sowohl in den Einkaufsgebieten Schwabens, Allgäu und Oberbayern erfahren; ferner haben auch die süd-deutschen Bretterhändler bei ihren Verkäufen nach Rheinland und Westfalen die Preise hinausgesetzt. Die Aufträge von rheinisch-westfälischen Bordhändlern in Süddeutschland waren recht zahlreiche. Man muß bei diesen heutigen Anfragen nun berücksichtigen, daß es sich hierbei nicht nur um tatsächlich vorhandene Bedarf handelt, sondern auch um Spekulationskäufe. Die Händler sagen sich eben, daß die Preise im Laufe der nächsten Zeit eine Abwärtsbewegung nicht erfahren werden, daß also jeder so zeitig wie möglich gekaufte Waggon Holz nur Konjunkturgewinn bedeuten kann.

keine Abschwächung erfahren können. Für unbearbeitete Minenbohlen werden heute ungefähr 95 M. mitunter einige Mark mehr auch weniger je nach Dringlichkeit der Lieferung drei Waggon Rheinlinie gezahlt. Die Preise für 16' Ware in den Einkaufsgebieten Schwabens und Allgäu sind für die 100 Stück 16' 1" x 12" unsortierte Bretter auf 245 M. frei Verladestation gestiegen. In Oberbayern stellt die Ware sich heute annähernd ebenso teuer, nur daß dort vielfach der Preis pro Cbm. festgesetzt wird. Die süd-deutschen Bordhändler verlangen heute frei Schiff Mittelrhein für die 100 St. 16' 1" Ausschlußbord folgende Preise: 5' breit 150 bis 155 M., 6' 180-185 M., 7' 210-215 M., 8' 240-245 Mark, 9' 270-275 M., 10' 300-305 M., 11' 330-335 M., 12' 370-375 Mark. Auch gute Bretter haben eine Steigerung im Preise erfahren und gelten heute für dieselben folgende Forderungen: 100 Stück 16' 1" in Breiten von 5' 180-185 M., 6' 210-215 Mark, 7' 240-245 M., 8' 270-275 M., 9' 300-305 M., 10' 330-335 Mark, 11' 360-365 M., 12' ca. 395 M.

Die Rundholzversteigerungen waren nach wie vor lebhaft von Interessenten besichtigt. Unter anderem brachte das bayerische Forstamt Ansbach in Mittelfranken in den letzten Tagen größere Posten Rundholz zur Versteigerung und wurden dasselbst folgende Preise bezahlt: Fichtenlangholz I. Kl. 53 M. (Anschlag 31 M.), II. Kl. 50 M. (Anschlag 29 M.), III. Kl. 43 M. (Anschl. 25 M.), IV. Kl. 34 M. (Anschl. 20 M.), V. Kl. 29 M. (Anschl. 17 M.); Forstenlangholz brachte I. Kl. 53 M. (31 M.), II. Kl. 50 M. (29 M.), III. Kl. 41 M. (24 M.), IV. Kl. 34 M. (20 M.). Es wurden insgesamt versteigert 4200 Festmeter Fichtenlangholz und ca. 900 Festmeter Forstenlangholz. Die Gesamtaxe betrug 135.000 M.; es wurden dagegen 252.000 M. gleich 171 Prozent erzielt. Preise pro Festmeter bei Wald, Fuhrlohn bis zur Bahn 5-6 M. p. Festmeter.

Das Großh. Bad. Forstamt Staufen erzielte bei der in den letzten Tagen abgehaltenen Versteigerung auf dem Stock folgende Durchschnittspreise: Tannen-Stammholz I. Kl. 39 M., II. Kl. 37 Mark, III. Kl. 34 M., IV. Kl. 29 M., V. Kl. 26 M.

Letzte Handelsnachrichten.

Amsterdam, 11. Dez. Zu der schlechten Weizen-ernte Australiens wird gemeldet, daß Neu-Südwaales nur die Hälfte der gewöhnlichen Menge (1915-16 67.323.390 Bush., 1914-15 12.330.530 Bush. und 1913-14 38.020.381 Bush.) aufbringt. In Victoria ist der Ertrag noch unter den Erwartungen geblieben (i. V. 58.521.706 Bush., 1914-15 3.941.000 Bush. und 1913-14 32.936.245 Bush.). Nur in Süd-Australien (i. V. 34.134.504 Bush., 1914-15 3.257.428 Bush. und 1913-14 16.937.000 Bush.) sind die Aussichten vortrefflich.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Dezember.

Table with columns for water level observations in different locations during December.

Briefkasten.

(Aufträge ohne vollständige Adressenangabe und Beifügung des letzten Besagnungsweises werden nicht beantwortet.) H. H. und E. E. ... H. H. ... H. H. ...



Denkt an uns! Sendet Galem Aleikum Galem Gold Zigaretten. Willkommene Weihnachts-Liebesgabe 20 Stück ... Preis 20, 4, 5, 6, 8, 10, 12 Pf. d. Stück einschließlich Kriegszuschlag. Trusifrei!

**Evangelisch-protestantische Gemeinde**  
 Dienstag, den 12. Dezember 1916.  
 Kriegsbauakt.  
 Trinitatisfeier, Ab- und 8 Uhr Stadtpfarrer Köstlin

**Groß. Hof- und National-Theater**  
 Dienstag, den 12. Dezember 1916  
 3. Vorfühung zum Einheitspreis  
 (40 Pfennig der Platz)

**Katte**  
 Ein Schoulet in fünf Aufzügen von Hermann Burte  
 Spielleitung: Emil Reiter  
 Nach dem 2. Akte findet eine größere Pause statt  
 Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr

**Mannheimer Künstlertheater**  
 Tel. 1624 „APOLLO“ Tel. 7144  
 Heute und morgen:  
**THOMA-ABEND:**  
 Die kleinen Verwandten. Braunschau.  
 Vorher 8. Notung. 47821

**Jugendtheater Bernhardshof.**  
 Mittwoch, den 13. Dez. er, nachmittags 3 Uhr  
 zweite Aufführung des effektvollen Weihnachtsstückes:  
**Die beiden Weisen**  
 oder: Der Traum eines Kindes in der Christnacht.  
 Karten ab heute bei H. Re. u. U. 1. 4 u. H. Rödel.  
 D. S. K. Speck 70 Pf. L. Parfett 20 Pf.  
 H. Parfett 20 Pf. Gallerie 20 Pf. 47821

**Palast-Lichtspiele**  
 J 1, 6 Breitestrasse J 1, 6  
 Alleinige Erstaufrührungsrechte in Mannheim!  
 Von Freitag, den 8. bis einschließlich  
 Donnerstag, den 14. Dezember  
 Erstaufrührung d. gr. ö. n. Prachtwerks  
**Joe Deeb's Erlebnisse**  
 Kunstfilm in 4 Akten von dem bekannten  
 Regisseur Joe May.

**Anna Müller-Linke**  
 in ihrer neuesten Glanzrolle der Serie 1916/17  
**Die verwunschene Dorfprinzessin**  
 Lustspiel in 3 Akten.  
**Algier**  
 wunderbar schöne Naturaufnahmen.

**Wilder Mann**  
 täglich grosse Konzerte  
 Nächst dem Kaufhaus und der Hauptpost.  
 9178

**Für Krieger**  
 sind mit Katzenellen gefüllte Westen  
 und Katzenellen jetzt unentbehrlich!  
 Ich habe wieder ganz prächtige Ware  
 vorrätig und werde vor wertlosen Lamm-  
 und Kaninchenellen. 47828

**Springmann's Drogerie**  
 P 1, 6 (gegenüber Landauer) P 1, 6

**Gegen Nässe und Kälte**  
 besonders empfehlenswert:  
**Brust- u. Lungenschützer**  
**Einlegesohlen aller Art**  
 Wasserdichte **Fußschlüpfer**  
 „ **Hosen**  
 „ **Joppen**  
 „ **Knieschützer**  
 „ **Kopfschützer**  
 „ **Mäntel**  
 „ **Westen.** 47790  
**Hill & Müller**  
 Gummiwarenhaus  
 N 3, 12 Kunststraße N 3, 12

**Die grösste Weihnachtsfreude**  
 können Sie Ihrem kleinen Liebling machen, wenn Sie ihm ein  
 schönes **Kinderbett** kaufen.  
 Die grösste Auswahl in diesem Artikel finden Sie bei  
**D. Liebhold, Mannheim**  
 H 1 Nr. 4 — H 1 Nr. 13 — H 1 Nr. 14



**Vaterländische Vorträge**  
 Mittwoch, 13. Dezember, 8 1/2 Uhr  
 im Rosenfeste des Rosengartens  
**Vortrag**  
 von  
 Dr. f. Rindermann-Stuttgart  
 über das Thema  
**Die wirtschaftliche Mobilisierung  
 des deutschen Volkes und das  
 neue Deutschland.**  
 Eintritt frei.  
 An Stelle der gewöhnlichen Eintrittskarten  
 werden besondere Karten zu 10 Pf. ausge-  
 geben, die an der Kasse des Rosengartens und  
 in der Sagarrenhandlung von Bremer zu haben  
 sind. 47841

**ST.**  
 Der neue Spielplan ab heute bis  
 inkl. Donnerstag, den 14. Dezbr.:  
 Viertes Bild der  
**Alwin Neuss-Serie!**  
**Dynamit**  
 Gross. Schauspiel nach ein. Skizzen  
 von William Kahn in 4 Akten.  
 in der Hauptrolle: Alwin Neuss.  
**Monopolfilm:**  
 Erstaufrührungsrecht f. Mannheim  
**Zum Tode verurteilt**  
 Amerikanisches Drama in 3 Akten.  
 Die neuesten Kriegsberichte  
 von allen Fronten.  
 Sowie das übrige Programm mit  
 Dreifaktoren-Einlage. 47840  
**Saalbau-Theater**  
 N 7, 7 Telefon 2017 N 7, 7

**Café Corso** J 1, 6  
 Breitestr.  
 Dienstag, den 12. Dezember  
**Wagner-Abend**  
 ausgeführt von der beliebten Kapelle des  
 Viola-Virtuosen Frodo Reimers,  
 früher Teehaus. 47800  
**Fahrraddecken und -Schläuche**  
 werden prompt und billig repariert. 47810  
 Ersatz-Bereitungen — Taschenlampen  
 Autogummi-Centrale und Reparaturwerkstätte  
 (Erla Kuchelmer).  
 N 7, 7 Josef B. Rösslein Tel. 2085

**Hausfrauen!**  
 Bitte um zahlreichen Besuch meiner  
**öffentlichen Waschtage**  
 mit erklärenden Vorträgen und Proewaschen  
 nur noch heute, morgen, übermorgen und Freitag  
 nachmittags 4 bis 6 Uhr und abends von 7 bis 9 Uhr im  
 Saale vom **Rodensteiner** Q 2, 16  
 über „Die Wringmaschine ohne Gummwalzen“  
 Ein Kind kann damit die Wäsche auswinden.  
 Keine Beschädigung der Wäsche mehr.  
 über „Das kleine Wunder“  
 bester Waschapparat, in ca. 5 Minuten eine Bütte  
 Wäsche, ohne Reiben, ohne Bürsten, ohne  
 scharfe Mittel, sauber.  
 Vom Königl. preussischen Kriegsministerium zur Anschaffung  
 empfohlen. Preis Mk. 8.—. Pas sende Weihnachtsgeschenke.  
 über „Waschsalbe Blitzsauber“  
 statt Schmierseife zu verwenden.  
 Das Beste was hierin gebracht wird. Pfund 70 Pfg.  
 Schmutzige Wäsche wird gratis gewaschen.  
**Herm. Bazlen**  
 Haus- u. Küchengeräte.

**Badische Brauerei, Mannheim.**  
 Die diesjährige ordentliche Generalversamm-  
 lung findet Dienstag, den 19. Dezember 1916  
 Vormittags 11 Uhr, im Biergebäude (Kellereisaal)  
 in Mannheim statt. 47820  
 Tagesordnung:  
 1) Geschäftsjahresbericht und Rechnungsablage.  
 2) Genehmigung der Abschlagsrechnung auf 30.  
 September 1916.  
 3) Entlassung des Vorstandes und des Aufsichtsrats.  
 4) Vernehmung des Reinerwinns.  
 Die Ausgabe der Eintrittskarten erfolgt gegen  
 Nachweis des Mitgliedsbuches bis zum 15. Dezember  
 einschließlich auf unserem Geschäftsbüro, bei der  
 Rheinischen Creditbank und der Bank für Handel  
 & Industrie, Aktiende Mannheim, hier.  
 Mannheim, den 22. November 1916.  
 Der Vorstand.

**Reizende Neuheiten**  
 in Fellen für Besätze von Kragen  
 und Kostümen  
 in verschiedenen Farben.  
 Reiches Auswahl bei billigen Preisen.  
 Pelzhaus Selmann, P 6, I, 1. Etage,  
 Heidelbergerstrasse. 9156

**Conrad Ziegler, Mannheim, L 2, 12.**  
 Telegraph. 1334  
 Geochandlung extra. Tauchlampen u. Batterien  
 Preussische Spezialfabrik Süddeutschlands  
 empfiehlt für Wiederverkäufer und Großhändler  
**Taschenlampen**  
**Militärlampen**  
 D. R. P. und D. R. G. M.  
 mit neuem Schraub- u.  
 Druckkontakt  
 Batterien ein. Spezial-  
 Marke „Abelstrom“  
 Metallfabriken usw. 9144

**Verkäufe**  
**Flügel:** Steinweg, Schiedmayer,  
 hat, neu und gebraucht,  
 preiswert zu verkaufen. 47728

**Musikhaus Karl Hochstein, Heidelberg.**  
 Stehender  
**Röhrendampfkessel**  
 6 Atm., 2,5 m hoch, 1 m Durchmesser  
 11 m Heizfläche;  
**1 Doppelmantelkessel**  
 1,9 m Durchmesser, 0,55 m tief, 0,800 m  
 äußere Höhe;  
**5 Asphaltöfen**  
 1 m Durchmesser, 0,70 m tief;  
**4 kleine Kittöfen**  
 zu verkaufen.  
 Gefl. Anfragen unter Nr. 47809 an die Ge-  
 schäftsstelle dieses Blattes.

**Statt mit Seil**  
 kochen Sie Ihre  
 Wäsche mit  
**Dr. Stutzmann**  
 Patent-  
 „**Boritz**“  
 patentiert, aus  
 markiert, ist  
 Quantum ab  
 messen. Geht  
 schnell mit  
 höchst mit  
 ungeschädlich  
 die Wäsche  
 viele Anker  
 aus allen Kre  
 Näheres in  
 zengenschaft  
 Telefon 375  
 Kundendienst

**Größere**  
**Terpeninöl-**  
**Ersatz**  
 garantiert gute  
 angaben gegen  
**Dr. Bachmann**  
 P 6, 2.

**Theaterplan**  
 wegen Tobelitz  
 l. Reiter ab  
 Mahre 12. 1916

**Forellenfischerei**  
 Die Aufnahm  
 Zeitdauer in  
 endes Bach-  
 ist erminlich  
 mit näherer  
 nung der P  
 u. Nr. 6302  
 Gewissensha  
**Kie nos**  
 am liebsten  
 sucht der  
 1916 an die

**Rasier-Klinge**  
 i. Koper we  
 gefaltete, P  
 sigl. Sch  
 haben, a  
 1728

**Hüte**  
 Seckelheim  
 Ein tüchtiger  
 empfohlen  
**Hauschlachten**  
 Wäbere  
 0 1 0, 1  
 Vollerle  
**Nähmaschinen**  
 aller Bahne  
 Kaufhaus, L  
**Schneiderei**  
 sich bei  
 rednung  
 0 3, 13, 1

**Verkauf**  
 von best  
 schirm, so  
 aus der  
 machen  
 Berliner Schirm-  
**Max Lichtens**  
**D 3, 8**